

**PHILOSOPHISCHES SEMINAR
DER GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN**



**VORLESUNGSKOMMENTAR
Wintersemester 2011/12**

Liebe Studentinnen und Studenten,

in diesem Heft finden Sie die Informationen der Lehrenden zu den Lehrveranstaltungen, die im Wintersemester 2011/12 vom Philosophischen Seminar angeboten werden. Die Daten der Veranstaltungen sind so aktuell, wie es zum Zeitpunkt der Drucklegung (Juli 2011) möglich ist. Ergänzungen und Änderungen des Lehrangebots werden so bald wie möglich durch Aushang am Schwarzen Brett bekannt gemacht und in das Internet-Informationssystem der Uni Göttingen eingespeist (<http://univz.uni-goettingen.de>).

Bitte schauen Sie auch in unser Informationsfenster im Internet (<http://www.philosophie.uni-goettingen.de>).

Wir wünschen Ihnen ein interessantes und erfolgreiches Semester!

Ihr Philosophisches Seminar der Georg-August-Universität Göttingen

Generelle Informationen:

Bibliothek des Philosophischen Seminars:

Die Bibliothek ist derzeit wegen des Neubaus des Kulturwissenschaftlichen Zentrums in das Gebäude Waldweg 26 ausgelagert.

Öffnungszeiten:

– in den Semesterferien vom :

Montag - Donnerstag 9.00 bis 17.00 Uhr; Freitag 9.00 bis 15.00 Uhr

– ab 24.10.2011 (Änderungen vorbehalten):

Montag - Donnerstag 9.00 – 19.00 Uhr; Freitag 9.00 - 16.00 Uhr

Tel.: Ausleihe 0551/39-3176 - Information 0551/39-9212

Semestertermine:

Beginn der Lehrveranstaltungen: 24.10.2011

Ende der Lehrveranstaltungen: 10.02.2012

Vorträge: Wir empfehlen, sich den Mittwochabend freizuhalten, weil unsere Gastvorträge und andere allgemein interessierende Vorträge (wie die vom Runden Tisch Philosophie) normalerweise mittwochs ab 18 Uhr stattfinden.

Eine Bitte: Schalten Sie während aller unserer Veranstaltungen Ihre Mobiltelefone aus.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Das Philosophische Seminar	4
Telefonnummern, E-mail-Adressen, Sprechstunden	6
Stundenplan	8
Hinweis für die Bachelor- und Master-Studiengänge	9
Die Lehrveranstaltungen im Überblick	10
Hinweise zu den Angaben der folgenden Kommentare	13
Kommentiertes Verzeichnis der Lehrveranstaltungen	
Vorlesungen	14
Proseminare	18
Seminare	26
Hauptseminare	37
Oberseminare	42
Kolloquien	44
Fachdidaktik	45
Empfehlungen zum Bachelor-Studium	49

Direktor: Prof. Dr. Holmer Steinfath

Stellvertretender Direktor: Prof. Dr. Bernd Ludwig

Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Dr. Andreas Brandt (Vertretung von
Dr. Stephanie Weber-Schroth)

Geschäftszimmer (0.110 A):
Viola Stude-Lippmann bzw. Frau Irmtraud Peter (Vertretung)
Tel.: (0551) 39 4774
Fax: (0551) 39 96 07

Professuren

Philosophie mit Schwerpunkt theoretische Philosophie

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

Assistent:

Dr. Adolf Rami (beurlaubt)
Stefan Brandt, M.A. (Vertretung für Dr. Rami)

Philosophie mit Schwerpunkt praktische Philosophie

Prof. Dr. Holmer Steinfath

Assistenten:

Dr. Mario Brandhorst (beurlaubt)
Joachim Wündisch, M.A. (Vertretung für Dr. Brandhorst)

Projektmitarbeiterin:
Anne-Marie Pindur, M.A.

Philosophie mit Schwerpunkt Geschichte der Philosophie

Prof. Dr. Bernd Ludwig

Assistent:

Dr. Andree Hahmann (beurlaubt)
Alice Pinheiro Walla, M.A. (Vertretung für Dr. Hahmann)

Philosophie mit den Schwerpunkten Sprachphilosophie und Erkenntnistheorie sowie Geschichte der Philosophie

Prof. Dr. Christian Beyer

Assistent:

Frau Adriana Pavić, M.A.

Lehrkraft für besondere Aufgaben

Emeriti

Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Konrad Cramer

Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Günther Patzig

Professoren im Ruhestand

Prof. Dr. Wolfgang Carl (a. D.)

Prof. Dr. Erich Fries (a. D.)

Weitere Lehrende

Dr. Holger Gutschmidt

Dr. Bruno Haas

Prof. Dr. Martin Hochhuth
(Vertretung für Prof. Dr. Dr. D. von der Pfordten)

Dr. Tobias Klauk

Prof. Dr. Ulrich Majer

Prof. Dr. Dr. Dietmar von der Pfordten (kooptiert, beurlaubt)

Martin Weichold, M.A.

Fachdidaktik:

Dr. Michael Czelinski-Uesbeck

Oberstudienrat Günter Gersting

Name, Tel.-Nr., E-mail-Adr.	Raum	Sprechstunden
Prof. Dr. Christian Beyer 39-4880 (d.) Christian.Beyer@phil.uni-goettingen.de	0.131	Fr 14.00-15.00
Dr. Mario Brandhorst 393694 (d.) mbrandh@gwdg.de	0.234	beurlaubt
Dr. Andreas Brandt 39-4787 (d.) abrandt1@gwdg.de	0.233	Di, Fr 12.00-13.00 und Do 14.00-15.00 (in der vorlesungsfr. Zeit s. Aushang)
Stefan Brandt, M.A. 394790	0.125	siehe Homepage o. UniVZ
Prof. Dr. Wolfgang Carl 39-4741, 39-4722 (Skr.) gholler@gwdg.de	0.112	nach Rücksprache mit Frau Holler
Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Konrad Cramer 394741, 394742 (Skr.) ikaraku@gwdg.de	0.112	nach Vereinbarung
Dr. Michael Czelinski-Uesbeck 32725 (priv.), czelinski@gmx.de		nach Vereinbarung
Prof. Dr. Erich Fries (i. R.) 39-4732	0.120A	Mi 11.00-12.00 und nach nach telefon. Vereinbarung
OSTR Günter Gersting 21584 (priv.), ggersti@gwdg.de		nach Vereinbarung
Dr. Holger Gutschmidt hgutsch1@gwdg.de		nach Vereinbarung
Dr. Bruno Haas email siehe UniVZ		nach Vereinbarung
Dr. Andree Hahmann 39-4778, ahahman@gwdg.de	0.113	beurlaubt
Dr. Tobias Klauk 39-20087, tklauk@gwdg.de		nach Vereinbarung
Prof. Dr. Bernd Ludwig 39-4783 (d.), 39-4742 (Skr.) bernd.ludwig@phil.uni-goettingen.de	0.130	Do 10.00-11.00
Prof. Dr. Ulrich Majer 7701148 (priv.), umajer@gwdg.de	0.120A	nach Vereinbarung

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer 7705079 (priv.), 39-4742 (Skr.), fmuehlh@gwdg.de	0.120	Mo 18.00-19.00 (in der vorlesungsfreien Zeit nur nach Vereinbarung)
Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Günther Patzig 39-4741 (d.), 42929 (priv.), 39-4742 (Skr.) ikaraku@gwdg.de	0.235	nach Vereinbarung
Adriana Pavić, M.A. 39-4789 apavic@gwdg.de	0.236	Fr 11.00-12.00
Alice Pinheiro Walla, M.A. 39-4778 apinhei@gwdg.de	0.113	Do 15.00-16.00 und nach Vereinbarung
Prof. Dr. Dr. Dietmar v. d. Pfordten 39-7322, 39-4635 (Skr.) rechtsph@gwdg.de	Jur 105/106	beurlaubt
Dr. Adolf Rami arami@gwdg.de	0.125	beurlaubt
Prof. Dr. Holmer Steinfath 39-4721, 39-4722 (Skr.) hsteinf1@gwdg.de	0.115	Mo 12.15-13.15
Dr. Stephanie Weber-Schroth 394787 stephanie.weber@phil.uni-goettingen.de	0.233	beurlaubt
Martin Weichold, M.A. Martin.Weichold@gmx.de		nach Vereinbarung
Joachim Wündisch, M.A. 39-3694	0.234	siehe UniVZ, Homepage
Studienberatung: Dr. Andreas Brandt	0.233	s. o.

Telefonnummer der **Bibliothek** (Waldweg 26): Ausleihe 39-3176, Information 39-9212

Informationsfenster im Internet: <http://www.philosophie.uni-goettingen.de>

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00–10.00				Ludwig/PS/0.133	
10.00–12.00	Ludwig/V/PH 20 Steinfath/HS/0.133	Steinfath/V/ZHG 005	Ludwig/HS/0.133	Gersting/FD/0.133	Gersting/FD/0.133 Brandt/PS/VG 2.103
12.00–14.00	Hochhuth/V/ZHG 101	Wündisch/S/0.133	Klauk/S/0.133 Wündisch/PS/ERZ 0.138	Brandt/PS/0.133	
14.00–16.00	Gutschmidt/PS/0.133	Fries/HS/0.133	Brandt/S/VG 3.101 Pavic/S/0.133	Pavic/PS/0.133	Czelinski/FD/ VG 2.105 Mühlhölzer/S/0.133
16.00–18.00	Mühlhölzer/HS/0.133 (bis 18.30)	Mühlhölzer/V/ZHG 009	Majer/HS/0.133 Pinheiro Walla/PS/VG 2.103	Pinheiro Walla/S/0.133	
18.00–20.00	Steinfath/PS/T0.134	Ludwig/OS/VG 4.107 Mühlhölzer/OS/0.133			
20.00–22.00		Steinfath/KO/0.133 (3-std.)			

In den modularisierten Bachelor- und Master-Studiengängen ‚Philosophie‘ und ‚Werte und Normen‘ werden die Lehrveranstaltungen im Rahmen eines Modulsystems absolviert, bei dem hinsichtlich der Auswahl und Gestaltung zahlreiche Wahlmöglichkeiten bestehen. Die Zuordnungen der Lehrveranstaltungen zu den Modulen der verschiedenen Studiengänge entnehmen Sie bitte den Einzelkommentaren ab Seite 14 jeweils unter Ziff. 6. Dieselben Zuordnungen können Sie im Online-Vorlesungsverzeichnis (UniVZ), das von diesem Semester an eine neue Gliederung nach Studiengängen und Modulen besitzt, in übersichtlicher Form finden.

Bitte beachten Sie: Die Angaben in diesem Kommentarheft beziehen sich für den Bachelor-Studiengang auf die neuesten Versionen der Studien- und Prüfungsordnungen. Für Studierende, die noch nach einer vor 2009 erscheinenden BA-Ordnung studieren, werden zusätzlich die nicht mehr weitergeführten Vertiefungsmodule B.Phi.08, 09, 10 sowie das Kolloquium B.Phi.13 mit aufgeführt. Die Basismodule B.Phi.01, 02, 03 und die Aufbaumodule B.Phi.05, 06, 07 werden grundsätzlich in der neuen Form mit nur noch einer Prüfung absolviert. Für den Master-Studiengang werden die Module für die Ordnungen von 2009 und 2010 jeweils separat angegeben. Sie studieren grundsätzlich nach der Ordnung, die zum Zeitpunkt der Immatrikulation in Kraft war.

Bei Zuordnungsproblemen fragen Sie bitte die Lehrenden oder die Fachstudienberatung.

Für die Modulprüfungen ist grundsätzlich eine Anmeldung im Online-Prüfungsverwaltungssystem „FlexNow“ erforderlich. Bitte beachten Sie die Anmeldefristen! Information hierzu finden Sie auf den Internetseiten der Universität, insbesondere unter <http://www.uni-goettingen.de/de/45582.html>. Bei Problemen mit der Anmeldung wenden Sie sich bitte zuerst immer direkt an das Prüfungsamt.

Die Prüfungsämter rechnen in der Regel Credit Points und Noten nur für ganze Module, nicht für einzelne Vorlesungen oder Seminare an. Dies ist insbesondere für Studierende anderer Fächer von Bedeutung, die Lehrveranstaltungen der Philosophie als fachfremden Wahlbereich oder für den Bereich Schlüsselkompetenzen studieren. Dasselbe gilt für Studierende der Philosophie, die Lehrveranstaltungen anderer Fächer besuchen. Bitte wählen Sie Lehrveranstaltungen gezielt nach den Vorgaben der Studienordnung Ihres eigenen Fachs aus und klären Sie die Anrechnungsmöglichkeiten vor Beginn der Lehrveranstaltungen, im Zweifelsfall gemeinsam mit dem Studienberater Ihres Fachs.

Beschreibungen der Studiengänge, fachspezifische Studienordnungen sowie ein Übersichtsformular zur Dokumentation des persönlichen Studienverlaufs sind auf der Website des Philosophischen Seminars <http://www.philosophie.uni-goettingen.de> unter „Studium / Studiengänge“ zu finden. Die vollständigen Prüfungs- und Studienordnungen finden Sie auf den Internetseiten des Prüfungsamtes der Philosophischen Fakultät sowie bei den Darstellungen der Fächer auf der zentralen Seite der Universität (www.uni-goettingen.de) unter „Studium / Studienfächer von A bis Z“ (beim betreffenden Studiengang jeweils den Link „Ordnungen“ auf der rechten Seite verwenden).

**PHILOSOPHISCHES SEMINAR
DER GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN**
Humboldtallee 19, 37073 Göttingen, Tel. (0551) 39-4774/4742

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2011/12

Nr.	Veranstaltungstitel	SWS	Dozent/in	Zeit und Raum
	Vorlesungen			
456983	öffentliche Ringvorlesung Grenzen des Geistes	V 2	wechselnde Dozenten	Mi 18-20 / Audi 11 ab 16. November
430077	Rechts- und Sozialphilosophie	V2	Hochhuth, M.	Mo 12-14 / ZHG 101
456917	Immanuel Kant	V 2	Ludwig, B.	Mo 10-12 / PH 20
456918	Einführung in die Logik	V 2	Mühlhölzer, F.	Di 16-18 / ZHG 009 (nicht am 10.01. !!)
456916	Einführung in die praktische Philosophie	V 2	Steinfath, H.	Di 10-12 / ZHG 005
	Proseminare			
456960	Kant, Prolegomena	PS 2	Brandt, A.	Fr 10-12 / VG 2.103
456921	Apriorizität und Analytizität	PS 2	Brandt, S.	Do 12-14 / 0.133
457181	Platon, Politeia	PS 2	Gutschmidt, H.	Mo 14-16 / 0.133
456920	David Hume: Enquiry concerning Human Understanding	PS 2	Ludwig, B.	Do 8-10 / 0.133
457341	Einführung in die Theoretische Philosophie	PS 2	Pavić, A.	Do 14-16 / 0.133
457056	Einführung in die Geschichte der Philosophie anhand von Theorien politischer Gemeinschaft	PS 2	Pinheiro Walla, A.	Mi 16-18 / VG 2.103
457346	Tiere in der Ethik	PS 2	Steinfath, H.	Mo 18-20, T0.134
456942	Mill's <i>Utilitarianism</i>	PS 2	Wündisch, J.	Mi 12-14 / ERZ 0.138
	Seminare:			
457186	Regelfolgen	S 2	Brandt, S.	Mi 14-16 / VG 3.101
457347	Anerkennung, Missachtung, Entwürdigung	S 2	Haas, B.	Block, 15.-17./0.133 20.-21., 23.-24.02. 2012 / VG 4.104

457182	Fiktionalität	S 2	Klauk, T.	Mi 12-14 / 0.133
456941	Philosophieren über Zahlen und Mengen (insbesondere bei Wittgenstein)	S 2	Mühlhölzer, F.	Fr 14-16 / 0.133
457342	Starrheit und Indexikalität	S 2	Pavić, A.	Mi 14-16 / 0.133
457054	Das politische Denken von John Rawls	S 2	Pinheiro Walla, A.	Do 16-18 / 0.133
430146	Seminar zur Rechts- und Sozialphilosophie: Platons Dialog „Symposion“ (Blockseminar)	S 2	Hochhuth, M.	Block, 2.2-3.2.2012/ Bursfelde. Vorbesprechung: 24.10. 17.00h JUR 1.170
456940	Praktische Intelligenz (Blockseminar)	S 2	Weichold, M.	Block 20.02.- 24.2.2012 /0.133
456943	Klimaethik	S 2	Wündisch, J.	Di 12-14 / 0.133
	Hauptseminare:			
456922	Leibniz: Nouveaux Essais sur l'entendement humain	HS 2	Fries, E.	Di 14-16 / 0.133
456926	Politische Philosophie der Neuzeit	HS 2	Ludwig, B.	Mi 10-12 / 0.133
456923	„Warum Gene nicht „egoistisch“ sind“ – Anmerkungen zur Genese sozialen Verhaltens (u. anderer Probleme der Evolutionstheorie)	HS 2	Majer, U.	Mi 16-18 / 0.133
456924	Was ist ‚wörtliche Bedeutung‘? – Kontextualismus in der neueren Sprachphilosophie	HS 2	Mühlhölzer, F.	Mo 16-18.30 / 0.133
456925	Moral und Gefühle	HS 2	Steinfath, H.	Mo 10-12 / 0.133
	Oberseminare			
456967	Themen und Probleme der Philosophie Kants	OS 2	Ludwig, B.	Di 18-20 / VG 4.107
456965	Philosophisch Denken	OS 2	Mühlhölzer, F.	Di 18-20 / 0.133
	Kolloquien			
456966	Philosophisches Kolloquium	KO 3	Steinfath, H.	Di 20-23 / 0.133

	Fachdidaktik			
456963	Vorbereitung des 4- bzw. 5-wöchigen Praktikums Philosophie / Werte und Normen	S 2	Czelinski-Uesbeck, M.	Fr 14-16 / VG 2.105
456961	Auswertung des Fachpraktikums Philosophie / Werte und Normen an Gymnasien	S 2	Czelinski-Uesbeck, M.	Blockseminar nach Absprache
456968	Vertiefung der Fachdidaktik Philosophie	HS 2	Gersting, G.	Do 10-12 / 0.133
456980	Vertiefung der Fachdidaktik Werte und Normen	HS 2	Gersting, G.	Fr 10-12 / 0.133

Die folgenden Angaben zu den Lehrveranstaltungen sind aufgeschlüsselt nach folgenden Punkten:

1. Art und Titel der Veranstaltung
2. Zeit und Ort der Veranstaltung
3. kurze Charakterisierung der Veranstaltung
4. Literatur
5. Voraussetzungen für die Teilnahme bzw. Teilnahmebeschränkungen
6. Anrechenbarkeit der Veranstaltung / Prüfungsgebiete

Für das Studienfach „Werte und Normen“ geeignete Veranstaltungen sind zusätzlich mit dem Kürzel ^{WuN} gekennzeichnet.

Für die auslaufenden Master- und Staatsexamensstudiengänge erfolgen keine gesonderten Angaben mehr. Im Bedarfsfall können aber hierfür noch Veranstaltungen belegt und Scheine erworben werden.

Die Lehrveranstaltungen beginnen, wenn nicht anders angegeben, „c. t.“ („cum tempore“ = 15 Minuten später).

Prof. Dr. Martin Hochhuth

1. ^{WuN}Vorlesung: Geschichte der Rechts- und Sozialphilosophie
2. Mo 12-14 Uhr, ZHG 101
- 3 Die Vorlesung setzt keine Vorkenntnisse voraus und wendet sich an Studierende in allen Semestern. Folgende Autoren werden unter anderem behandelt: Platon, Aristoteles, Thomas von Aquin, Hobbes, Pufendorf, Locke, Rousseau, Kant, Hegel, Rawls, Libertarismus.
4. Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.
5. Keine Teilnahmevoraussetzungen.
6. *BA Phil*: Aufbaumodule Praktische Philosophie u. Geschichte der Philosophie; Klausur (B.Phi.06, B.Phi.07 LV, MP-K); Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16 LV, keine Prüfung); Modul Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B).
BA WuN: Aufbaumodul Prakt. Philosophie (B.Phi.06.WuN/ LV zur politischen Phil., keine Prüfung); Modul Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.WuN.12.2).
MA Phil (2009): Master-Hauptmodul Geschichte d. Phil., ergänzende LV (M.Phi.3.2); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/ 4.2); Master-Erweiterungsmodul (M.Phi.5)
MA Phil (2010): Ausgewählte Themen der Geschichte der Philosophie (M.Phi.103 PrVor / Klausur anstelle der mündl. Prüfung).

Prof. Dr. Bernd Ludwig

1. Vorlesung: Immanuel Kant

2. Mo 10-12 Uhr, PH 20

3. Dass Kants Philosophie eine der einflussreichsten auch heute noch ist, braucht nicht eigens betont zu werden, denn sowohl im Bereich der theoretischen wie der praktischen Philosophie generell, als auch in Teildisziplinen wie Ästhetik oder Religionsphilosophie bietet Kant nach wie vor einen wichtigen Referenzpunkt. Die Vorlesung soll einen Überblick über die Philosophie Immanuel Kants liefern. Es werden die so genannten „kritischen“ Schriften Kants mit Blick auf die darin entworfene Systematik der Philosophie vorgestellt.

4. Kants Werke liegen in zahlreichen Ausgaben vor, die alle in der Regel brauchbar sind. Maßgeblich ist zurzeit allerdings die im Jahre 1900 begonnene und immer noch nicht zum Abschluss gelangte Ausgabe: 'Kants Gesammelte Schriften, hg. v. d. (königlich-preußischen/deutschen/göttingischen) Akademie der Wissenschaften', Berlin 1900ff., die im Walter-de-Gruyter-Verlag erscheint (Bände 1-9 [die Druckschriften] sind als Paperback erhältlich). Über Kants Leben informiert kompetent: M. Kühn: Immanuel Kant, Beck 2003. Weitere Literatur wird in der Vorlesung angegeben.

5. Keine

6. *BA Phil*: Aufbaumodul Geschichte der Philosophie (B.Phi.07) nur LV, keine Prüfung; Bachelor Abschlussmodul (B.Phi.16) nur LV, keine Prüfung; Modul Vermittlungskompetenz (B.Phi. 12B).

MA Phil (2009): Master-Hauptmodul Geschichte Phil. (M.Phi.3.2); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1, 4.2); Erweiterungsmodul (M.Phi.5)

M.A. (2010): Ausgewählte Themen der Geschichte der Philosophie (M.Phi.103.PrVor) nur LV, keine Prüfung

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

1. ^{WuN}Vorlesung (mit Tutorien): Einführung in die Logik
2. Di 16-18 Uhr, ZHG 009 (nicht am 10.01.2012)
Zeiten und Orte der Tutorien werden noch bekanntgegeben
3. Im Einklang mit den Gesetzen der Logik zu sein, ist die elementarste Bedingung, die wir an vernünftiges Denken, Reden und Handeln stellen. In der Vorlesung wird es darum gehen, elementare Begriffe und Gesetze der Logik herauszuarbeiten und ein Verständnis für ihr Wesen zu entwickeln, wozu die Kenntnis eines charakteristischen Logik-Kalküls nötig ist. Wirkliche Vertrautheit mit dem Stoff kann dabei nur durch selbständiges Lösen von Übungsaufgaben erreicht werden, zu deren Besprechung die Tutorien vorgesehen sind, deren Besuch obligatorisch ist.
4. Literatur (hilfreich zum Verständnis der Vorlesung, jedoch nicht unbedingt nötig):
Barwise, J./Etchemendy, J.: *The Language of First-Order Logic*, CSLI Stanford, 1992.
Quine, W.V.: *Methods of Logic*, viele verschiedene Auflagen; eine frühe auf Deutsch: *Gründzüge der Logik*, Suhrkamp, stw 65.
5. Keine Voraussetzungen.
6. *BA Phil* und *BA WuN*: Basismodul Logik (B.Phi.04).

Prof. Dr. Holmer Steinfath

1. ^{WuN}Vorlesung: Einführung in die Praktische Philosophie
2. Di 10-12 Uhr, ZHG 005
3. Die Vorlesung führt systematisch in zentrale Fragen, Begriffe und Ansätze der Praktischen Philosophie ein, deren Gegenstand das ganze Gebiet des menschlichen Handelns ist. Ein besonderes Gewicht erhalten dabei Themen der Ethik. Zur Sprache kommen jedoch auch Probleme der Handlungstheorie und der Politischen Philosophie. Zu den Fragen gehören u. a. folgende: Was ist eine Handlung? Für welche Handlungen sind wir verantwortlich? Sind wir in unserem Tun und Wollen frei? Wozu sind wir moralisch verpflichtet? Wie lassen sich moralische Normen begründen? Was sind Menschenrechte? Wann ist eine Gesellschaft gerecht? Was ist Glück?
4. Literatur wird in der Vorlesung angegeben.
5. Die Vorlesung wendet sich in erster Linie an Studienanfänger und Studienanfängerinnen.
6. BA Phil: Basismodul Praktische Philosophie, Einführungskurs (B.Phi. 02.EK)
BA WuN: Basismodul Praktische Philosophie, Einführungskurs (B.Phi. 02.EK)

Dr. Andreas Brandt

1. Proseminar: Kant, Prolegomena
2. Fr 10-12 Uhr, VG 2.103
3. Kants 1785 erschienene „Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können“ sind eine nachträgliche, populär gehaltene Erläuterungsschrift zu der „Kritik der reinen Vernunft“ von 1781, Kants Hauptwerk auf dem Gebiet der theoretischen Philosophie. Kant reagierte damit auf die Rezeptionsschwierigkeiten, auf die jenes Werk bei den philosophischen Zeitgenossen gestoßen war. Obwohl Kants Absicht einer leicht verständlichen Einführung nur teilweise gelungen ist – der Text enthält seine eigenen Schwierigkeiten –, eignet sich das Buch für einen Zugang zur theoretischen Philosophie Kants, deren Problemstellung sich durchaus vermitteln lässt, ohne dass man sich sogleich in den Details der zum Teil sehr schwierigen Untersuchungen der „Kritik der reinen Vernunft“ verfangen müsste.
4. I. Kant: *Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können*. (Eine der gängigen lieferbaren Ausgaben – u.a. bei Meiner, Reclam, Suhrkamp – wird zur Anschaffung empfohlen.)
Zur allgemeinen Einführung in die Philosophie Kants: O. Höffe, *Immanuel Kant*. München ²1988 (= Beck'sche Reihe 506).
5. Keine besonderen Voraussetzungen.
6. *BA Philosophie*: Basismodule Theoretische Philosophie (B.Phi.01, B.Phi.01a) u. Geschichte der Philosophie (B.Phi.03), Klausur oder Hausarbeit (MP-K, MP-H); Aufbaumodule Theoretische Philosophie (B.Phi.05) und Geschichte der Philosophie (B.Phi.07) nur LV, keine Modulprüfung; Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B).

Stefan Brandt, M.A.

1. Proseminar: Apriorität und Analytizität
2. Do 12-14 Uhr, 0.133
3. „Was können wir wissen?“ lautet eine der Leitfragen der Philosophie. Ein besonderes Interesse gilt dabei seit jeher der Frage, was wir a priori, d.h. unabhängig von Erfahrung, wissen können. Diese Frage lässt sich als Frage nach dem Status von Sätzen, wie z. B. ‚ $5 + 7 = 12$ ‘, auffassen, deren Wahrheit scheinbar a priori erkannt werden kann. Können wir die Wahrheit solcher Sätze tatsächlich unabhängig von jeglicher Erfahrung erkennen und wenn ja, wie tun wir dies? Eng verbunden mit Fragen dieser Art ist die Frage nach der Natur analytischer wahrer Sätze, d.h. Sätze, wie z. B. ‚Junggesellen sind unverheiratet‘, deren Wahrheit ausschließlich von der Bedeutung der in ihnen vorkommenden Wörter und nicht von der Beschaffenheit der Welt abhängt. Manche Philosophen (z. B. A. J. Ayer) sind der Auffassung, dass alle a priori wahren Sätze analytisch sind. Andere (z. B. Kant) bestreiten dies.

In diesem Seminar werden wir uns mit den Begriffen Apriorität und Analytizität anhand klassischer (Locke, Kant, Frege), neuerer (Quine, Putnam) und neuester Texte (Boghossian, Bonjour) nähern.
4. Textgrundlage: Newen, A., Horvath, J.: Apriorität und Analytizität (Paderborn: Mentis 2007)
5. Die Bereitschaft, englischsprachige Texte zu lesen
6. BA Philosophie: Basismodul Theoretische Philosophie (B.Phi.01/ B.Phi.01a), Hausarbeit oder Essay (MP-H, MP-E); Aufbaumodul Theoretische Philosophie (B.Phi.05) nur LV, keine Modulprüfung; Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B).

Dr. Holger Gutschmidt

1. ^{WuN} Proseminar: Platon, *Politeia*
2. Mo 14-16 Uhr, 0.133
3. Von manchen wird Platos „Staat“ für das bedeutendste philosophische Werk überhaupt gehalten. Mit Sicherheit ist es eines der wirkungsmächtigsten Werke der Philosophie, das auch weit über akademische Diskurse hinaus einflussreich geworden ist. Wir werden versuchen, das Werk in der Fülle seiner Aspekte zu begreifen. Neben Fragen der praktischen Philosophie („Was ist Gerechtigkeit?“, „Was ist das gute und wahre Leben?“), diskutiert Plato u.a. Fragen der Erkenntnistheorie, der Staatstheorie und der Ästhetik.
4. Gute Übersetzungen sind die von Otto Apelt (Meiner-Verlag) und von Friedrich Schleiermacher (Rowohlt-Verlag). Achten Sie bitte darauf, eine Ausgabe zu verwenden, die auch die Stephanus-Paginierung, nach der Plato allgemein zitiert wird, aufweist.
5. Nützlich sind Altgriechischkenntnisse und Englischkenntnisse (letztere wegen der Sekundärliteratur). Sie sind aber keine Teilnahmevoraussetzung. Für diejenigen, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, ist die Übernahme eines einführenden Textreferates Voraussetzung.
6. *BA Philosophie*: Basismodule Praktische Philosophie und Geschichte der Philosophie (B.Phi.02, B.Phi.03), Klausur oder Hausarbeit (MP-K, MP-H); Aufbaumodul Geschichte der Philosophie (B.Phi.07) nur LV, keine Modulprüfung; Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B).
BA WuN: Basismodul Praktische Philosophie (B.Phi.02), Klausur oder Hausarbeit (MP-K, MP-H); Aufbaumodul Praktische Philosophie (B.Phi.06.WuN), LV zur Politischen Philosophie, keine Modulprüfung; Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.WuN.12.2).

Prof. Dr. Bernd Ludwig

1. Proseminar: David Hume: Enquiry concerning Human Understanding
2. Do 8-10 Uhr, 0.133
3. Die ‚Enquiry concerning Human Understanding‘ von 1748 ist ein klassischer Einführungstext in die Philosophie. David Hume unterzieht darin sowohl die rationalistische, die empiristische als auch die skeptische Konzeption von Philosophie einer radikalen Kritik und liefert auf diese Weise Maßstäbe, anhand deren philosophische Entwürfe einer Beurteilung unterzogen werden können. Er selbst will die Philosophie zu einer an der naturwissenschaftlichen Methode orientierten Wissenschaft vom Menschen umgestalten, um so den seiner Meinung nach bislang fruchtlosen, weil lebensfernen, Debatten der Metaphysik ein Ende zu bereiten. Während Humes eigene ‚naturalistische‘ Lösungen der von ihm behandelten Probleme in der unmittelbaren Nachfolge zumeist nachdrücklichem Widerspruch provozierten, haben sie insbesondere im zwanzigsten Jahrhundert und vor allem im angelsächsischen Sprachraum positive Resonanz erfahren und inspirierend gewirkt.
4. Text: David Hume: Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand a) Übers. V. R. Richter, Meiner, Hamburg 1993; b) Übers. V. H. Herring, Reclam Stuttgart 1972, oder (besser noch) die englische Ausgabe: David Hume: Enquiries concerning Human understanding and concerning the principles of Morals, (P. H. Nidditch, ed.) Oxford 1975; Einstiegsliteratur: Jens Kulenkampff (Hrsg.): David Hume, Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand (Reihe Klassiker auslegen), Berlin 1997 (mit ausführlichen weiteren Literaturhinweisen).
5. Für BA-Studierende in den Anfangssemestern.
6. *BA Phil*: Basismodule Theoretische Phil. (B.Phi.01. B.Phi.01a) u. Geschichte der Phil. (B.Phi.03); Modulprüfung durch Essays oder Klausur (Mp-E, Mp-K); Aufbaumodule Theoretische Phil. (B.Phi.05) und Geschichte der Phil. (B.Phi.07) jeweils nur LV, keine Modulprüfung; Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B).

Adriana Pavić, M.A.

1. Proseminar: Einführung in die theoretische Philosophie
2. Do 14-16 Uhr, 0.133
3. Die theoretische Philosophie umfasst als Hauptgebiete die Sprachphilosophie, die Metaphysik/Ontologie, die Philosophie des Geistes und die Erkenntnistheorie. Ziel des Einführungskurses ist es, einen Einblick in diese Gebiete, so wie sie in der Gegenwartsphilosophie behandelt werden, zu geben. Wir werden dazu aus jedem der Gebiete ein bis zwei exemplarische Probleme anhand von Textlektüre und Diskussion kennenlernen, um so Methoden und Inhalte der theoretischen Philosophie einzuüben.
4. Ein Reader wird bereitgestellt. Zur Vorbereitung empfehlenswert: Jay F. Rosenberg: Philosophieren. Ein Handbuch für Anfänger
5. Der Kurs dient als Ersatz für die reguläre, in jedem Sommersemester stattfindende Vorlesung „Einführung in die theoretische Philosophie“, deren Besuch allgemein empfohlen wird. Erstsemester können an diesem Proseminar nur in begrenzter Zahl nach persönlicher Anmeldung (Sprechstunde oder E-Mail) teilnehmen.
6. BA: Basismodul Theoretische Philosophie, Einführungskurs (B.Phi.01.EK, B.Phi.01a.EK)

Alice Pinheiro Walla, M.A.

1. Proseminar: Einführung in die Geschichte der Philosophie anhand von Theorien politischer Gemeinschaft
2. Mi 16-18 Uhr, VG 2.103
3. Das Seminar bietet eine überblickshafte Einführung in klassische Werke der politischen Philosophie von der Antike bis zum 20. Jahrhundert mit einem besonderen Blick auf Theorien politischer Gemeinschaft: warum brauchen Menschen politische Gemeinschaften? Was ist eine gute oder gerechte Gesellschaft? Kann politische Macht legitimiert werden? Gelesen werden Ausschnitte aus Werken von Platon, Aristoteles, Lukrez, Augustinus, Thomas von Aquin, Hobbes, Rousseau, Kant und Rawls.
4. Seminarplan und Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung verteilt. Ein Reader wird den TeilnehmerInnen zur Verfügung gestellt.
5. Der Kurs dient als Ersatz für die reguläre, in jedem Sommersemester stattfindende Vorlesung „Einführung in die Geschichte der Philosophie“, deren Besuch allgemein empfohlen wird. Erstsemester können an diesem Proseminar nur in begrenzter Zahl nach persönlicher Anmeldung (Sprechstunde oder E-Mail) teilnehmen.
6. BA: B.Phi. 03.1 Basismodul Geschichte der Philosophie/ Einführungskurs

Prof. Dr. Holmer Steinfath

1. ^{WuN} Proseminar: Tiere in der Ethik
2. Mo 18-20 Uhr, T0.134
3. Was wäre ein moralisch angemessener Umgang mit Tieren? Was dürfen wir mit ihnen machen, was ist ethisch nicht mehr vertretbar? Und was lehrt uns unser Umgang mit Tieren über uns selbst? Solche Fragen werden seit den 1970er Jahren aus einer Vielzahl moralphilosophischer Perspektiven kontrovers erörtert. Einige der wichtigsten Positionen sollen im Proseminar vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden. Da sich an der Frage des Umgang mit Tieren besonders gut grundsätzliche Schwierigkeiten und Grenzen moralphilosophischer Theorien aufzeigen lassen, dient das Proseminar zugleich der Einführung in die Moralphilosophie und ihrer Vertiefung.
4. U. Wolf (Hg.), Texte zur Tierethik, Stuttgart: Reclam 2008.
5. Die Veranstaltung wendet sich insbesondere an Studienanfänger/innen.
6. BA: Basismodul Praktische Philosophie (B.Phi.02.PS, B.Phi.02.WuN.PS); Modulprüfung durch Essay oder Hausarbeit (MP-E, MP-H); Aufbaumodul Praktische Philosophie (B.Phi.06 / B.Phi.06.WuN: Bereich Angewandte Ethik), nur LV, keine Modulprüfung); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B, B.Wun.12.2).

Joachim Wündisch, M.A.

1. Proseminar: Mill's *Utilitarianism*

2. Mi 12-14 Uhr, ERZ 0.138

3. In diesem Proseminar soll John Stuart Mills Utilitarianism gelesen werden. Der Utilitarismus ist eine sehr einflussreiche Moraltheorie, in der Handlungen, Institutionen, Gesetze etc. anhand ihrer Konsequenzen für das Wohlergehen aller Betroffenen beurteilt werden.

John Stuart Mill (1806—1873) ist einer der bekanntesten Philosophen des 19. Jahrhunderts. Sein Werk *Utilitarianism* ist einer der klassischen Texte des Utilitarismus. Mills Beiträge zum Utilitarismus werden noch heute diskutiert. Zu seinen Beiträgen gehören unter anderem die Formulierung und Darstellung der utilitaristischen Theorie, ein „Beweis“ für die Richtigkeit des Utilitarismus, die Beantwortung verbreiteter Einwände, eine eigene Theorie des Wohlergehens (der sog. qualitative Hedonismus) und die Untersuchung des Verhältnisses zwischen Utilitarismus und Gerechtigkeit.

4. West, Henry R. (Hrsg.): *The Blackwell Guide to Mill's Utilitarianism*, Oxford: Blackwell 2006.

5. Keine besonderen Voraussetzungen.

6. *BA Philosophie*: Basismodule Praktische Philosophie (B.Phi.02, B.), Essays oder Hausarbeit (MP-E, MP-H); Aufbaumodul Praktische Philosophie (B.Phi.06) nur LV, keine Modulprüfung; Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B).

BA WuN: Basismodul Praktische Philosophie (B.Phi.02), Essays oder Hausarbeit (MP-E, MP-H); Aufbaumodul Praktische Philosophie (B.Phi.06.WuN), LV zur Normativen Ethik oder Metaethik, keine Modulprüfung; Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.WuN.12.2).

Stefan Brandt, M.A.

1. Seminar: Regelfolgen
2. Mi 14-16 Uhr, VG 3.101
3. Angenommen Sie haben noch nie in Ihrem Leben 68 und 57 addiert. Obwohl Sie noch nie an diese konkreten Zahlen gedacht haben, werden Sie mit Sicherheit „125“ als die richtige Antwort auf die Frage „68+57=?“ ansehen. Doch was macht Sie so sicher, dass „125“ die richtige Antwort ist und nicht beispielsweise „5“? Definieren wir „Quaddition“ als die Funktion, die jedem Paar von Zahlen mit einer Ausnahme ihre Summe zuordnet; die Ausnahme ist das Paar 68 und 57, dem als Ergebnis die 5 zugeordnet wird. Wenn Sie mit „+“ die Addition meinen, ist das richtige Ergebnis „125“. Wenn Sie mit „+“ jedoch die Quaddition meinen, ist das richtige Ergebnis „5“. Der springende Punkt ist nun, dass Ihr gesamtes bisheriges Sprachverhalten und alle Ihre bewußten geistigen Zustände damit vereinbar zu sein scheinen, dass Sie mit „+“ die Quaddition meinen. Was, also, meinen Sie mit „+“? Oder meinen Sie am Ende vielleicht gar nichts mit „+“? Dieses Problem geht auf Bemerkungen Wittgensteins zurück, mit denen wir uns in der ersten Hälfte des Seminars auseinandersetzen werden. In der zweiten Hälfte werden wir uns Saul Kripkes einflußreicher Interpretation dieser Bemerkungen in seinem Buch Wittgenstein on Rules and Private Language zuwenden.
4. Textgrundlage: Ludwig Wittgenstein: Philosophische Untersuchungen. In: Ludwig Wittgenstein: Werkausgabe, Band 1 (Frankfurt/M.: Suhrkamp 1984). Saul Kripke: Wittgenstein on Rules and Private Language (Oxford: Blackwell 1982). (Dt. Wittgenstein über Regeln und Privatsprache. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 1987.)
5. Die Bereitschaft, englischsprachige Texte zu lesen.
6. BA Philosophie: Aufbaumodul Theoretische Philosophie (B.Phi.05), LV / Essays oder Hausarbeit (MP-E, MP-H); Fachwiss. Vertiefungsmodul (B.Phi.11); Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16), LV / Hausarbeit (MP-H).
MA Philosophie (2009): Hauptmodul Theoretische Philosophie M.Phi.01.2 (ergänzende LV); M.Phi.04 (Klausur); M.Phi.05 (Klausur).
MA Philosophie (2010): Ausgewählte Themen der Theoretischen Philosophie M.Phi.101, PrVor / Hausarbeit oder mdl.Pr.; Studienschwerpunktmodul M.Phi.105 PrVor, keine Prüfung

Dr. Bruno Haas

1. Seminar: Anerkennung, Missachtung, Entwürdigung
2. Blockveranstaltung, 15.-17.02., 9.30-13.00 Uhr Raum 0.133; 20.-21.02 u. 23.02. jeweils 9.30-13.00 Uhr; 24.02. um 9.30-15.00 Uhr, VG 4.104; Vorberechnung Di, 15.11., 18-20 Uhr, VG 4.102
3. Ein mit dem jungen Hegel beginnender Strang der praktischen Philosophie versucht eine Basis der Moral in intersubjektiven Begegnungen zu finden. Achtung oder Respekt, der uns von anderen entgegengebracht wird, sei konstitutiv dafür, dass wir zu uns selbst achtenden, autonomen Personen werden können. Um daraus Lehren für die Moral zu ziehen, werden Erfahrungen der Missachtung oder Demütigung analysiert. Die Idee ist, etwas über die Moral zu erfahren, indem man Fälle ihrer Verletzung betrachtet.

Seit den 1990er Jahren wird dieser Ansatz von Axel Honneth, einem der prominentesten zeitgenössischen Vertreter der "Frankfurter Schule" vertreten und erläutert. Dabei bewegt sich Honneth sowohl in Diskursen der Moraltheorie, wie auch der politischen Philosophie und Gesellschaftstheorie. Der israelische Philosoph Avishai Margalit entwickelt an ähnlichen Phänomenen seine Theorie der "anständigen Gesellschaft", und versucht damit einen Gegenentwurf zu Rawls' auf Gerechtigkeit zentrierter normativer Theorie. Eine Vielzahl aktueller philosophischer Debatten kommen hier ins Spiel, u.a. haben sich feministische AutorInnen kritisch mit Anerkennungstheorien auseinandergesetzt. Auch wurde der Ansatz genutzt, um Aufschluss über Fragen der Politikgestaltung und angewandten Ethik zu erhalten. Im Seminar beginnen wir mit den historischen Wurzeln der Anerkennungstheorie bei Fichte, Hegel und Mead, studieren dann die Theorien von Honneth und Margalit, sowie zuletzt Anwendungen auf spezielle moralische Probleme (z.B. Pflegeethik, Behinderung).

4. Axel Honneth, Kampf um Anerkennung. Zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte, Frankfurt am Main 1992;
Avishai Margalit, Politik der Würde. Über Achtung und Verachtung, Berlin 1997
Zur Einführung in das Thema empfehle ich Arnd Pollman, Unmoral. Ein philosophisches Handbuch, München 2010, Kap. Missachtung, S. 155 ff.
5. Vorkenntnisse in der Moraltheorie und politischen Philosophie sind wünschenswert, aber nicht zwingende Voraussetzung.

6. *BA Phil*: Aufbaumodul Praktische Philosophie (B.Phi.06): LV / Hausarbeit (MP-HK); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phil.12B); Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16), LV / Hausarb. od. mündl. Pfrg. (MP-H/ MP-M).

BA WuN: Aufbaumodul Praktische Philosophie (B.Phi.06.WuN), Bereiche 1 (Normative Ethik) und 3 (Angewandte Ethik), LV / Hausarbeit (MP-H)

MA Phil. (2009): Master-Modul Prakt. Phil. (Ergänzungskurs M.Phi. 2.2),

MA Phil. (2010): Ausgewählte Themen der Praktischen Philosophie (M.Phi.102), PrVor / Hausarb.; Studienschwerpunktmodul „Ethik und Politische Theorien der Gegenwart“ (M.Phi.107), PrVor, keine Prüfung.

Dr. Tobias Klauk

1. Seminar: Fiktionalität

2. Mi 12-14 Uhr, 0.133

3. *Der Zauberberg* ist ein fiktionaler Text, Sherlock Holmes eine fiktive Person, dass der Baron Eduard in seiner Baumschule die schönste Stunde eines Aprilmittags zugebracht hat, um frisch erhaltene Pflanzensetzlinge auf junge Stämme zu bringen, eine fiktive Tatsache.

Solche Kontexte geben Anlass zu vielen Rätseln. Was genau kennzeichnet Fiktion? Was macht einen Text (ein Bild etc.) fiktional? Wie können wir uns auf fiktive Personen und Gegenstände beziehen? Wie können LeserInnen auf Fiktionen emotional reagieren, obwohl sie wissen, dass es sich um Fiktionen handelt? Können wir allgemein angeben, wie sich bestimmt, was in einer Fiktion der Fall ist?

Fragen dieser Art sind nicht nur in sich interessant, Fiktionalität wird auch als Lösung für andere philosophische Probleme angegeben. So wird in den letzten Jahren z.B. manchmal behauptet, dass wissenschaftliche Modelle fiktional seien.

Es existiert keine allgemein anerkannte Theorie der Fiktionalität. Wir werden im Seminar verschiedene Kandidaten auf ihre Stärken und Schwächen hin untersuchen.

4. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

5. Das Seminar steht allen Interessierten offen.

6. *BA Philosophie*: Aufbaumodul Theoretische Philosophie (B.Phi.05), LV / Hausarbeit (MP-H); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B); Fachwiss. Vertiefungsmodul (B.Phi.11); Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16), LV / Hausarbeit.

MA Philosophie (2009): Hauptmodul Theoretische Philosophie M.Phi.01.2 (ergänzende LV); M.Phi.04 (Klausur); M.Phi.05 (Klausur).

MA Philosophie (2010): Ausgewählte Themen der Theoretischen Philosophie (M.Phi.101), PrVor / Hausarbeit; Studienschwerpunktmodul M.Phi.105 PrVor, keine Prüfung.

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

1. Seminar: Philosophieren über Zahlen und Mengen (insbesondere bei Wittgenstein)
2. Fr 14-16 Uhr, 0.133
3. Unser Reden über mathematische Gegenstände unterscheidet sich tiefgreifend vom Reden über empirische, und dies betrifft auch schon solch elementare Gegenstände wie die natürlichen Zahlen (1, 2, 3, ...). In dem Seminar wollen wir uns an wichtigen Texten den philosophischen Umgang mit entsprechenden Fragen anschauen, und es kann als eine Art Einführung in die Philosophie der Mathematik angesehen werden. Vorausgesetzt wird nur Schulmathematik, und falls die nötige Mathematik manchmal darüber hinausgehen sollte, wird sie im Seminar erklärt.
4. Literatúrauswahl:
George, Alexander/Velleman, David J.: *Philosophies of Mathematics*, Blackwell, 2002.
Shapiro, Stewart: *Thinking about mathematics*, Oxford University Press, 2000.
Wittgenstein, Ludwig: *Bemerkungen über die Grundlagen der Mathematik* (Werkausgabe, Bd. 6), Suhrkamp, 1984 (stw 506).
5. –
6. *BA Philosophie*: Aufbaumodul Theoretische Philosophie (B.Phi.05), LV / Klausur oder Hausarbeit; Fachwiss. Vertiefungsmodul (B.Phi.11); Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16), LV / Hausarbeit oder mdl. Pr..
MA Philosophie (2009): Hauptmodul Theoretische Philosophie M.Phi.01.2 (ergänzende LV); M.Phi.04 (Klausur); M.Phi.05 (Klausur).
MA Philosophie (2010): Ausgewählte Themen der Theoretischen Philosophie (M.Phi.101), PrVor / Hausarbeit oder mdl.Pr.; Studienschwerpunktmodul M.Phi.105 PrVor, keine Prüfung

Adriana Pavić, M.A.

1. Seminar: Starrheit und Indexikalität

2. Mi 14-16 Uhr, 0.133

3. Im Rahmen der philosophischen Beschäftigung mit sprachlicher Bezugnahme treiben bestimmte Phänomene die Sprachphilosophen besonders um. So hat beispielsweise die starre Bezeichnungsweise von Eigennamen (und bestimmter anderer Klassen sprachlicher Ausdrücke) Implikationen, die weit über die Sprachphilosophie hinausgehen. Auch indexikalische Ausdrücke wie „ich“, „hier“, „dieses“ usw. bezeichnen ihre Referenten, sind diese einmal festgelegt, auf eine (technischer ausgedrückt) modal konstante Weise, allerdings müssen die Bezugsgegenstände dieser Ausdrücke erst unter Rekurs auf den Äußerungskontext ermittelt werden. Da ihre Bezugsgegenstände von Verwendung zu Verwendung variieren, werden indexikalische Ausdrücke häufig als „kontextsensitive“ Ausdrücke bezeichnet.

Wir wollen uns zum einen anhand von wegweisenden Texten mit Starrheit und Indexikalität als zwei spezifischen Themenfeldern innerhalb der Theorien der Referenz näher bekannt machen, zum anderen aber auch Autoren zu Wort kommen lassen, die sich mit den Schwachstellen der Pionierarbeiten auf diesem Gebiet auseinandersetzen. Anschließend können wir noch einen Blick auf die Zusammenhänge zwischen Starrheit und Indexikalität werfen.

4. Kripke, Saul: *Naming and Necessity*

Kaplan, David: *Demonstratives*

Perry, John: *The Problem of the Essential Indexical*

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

5. Grundkenntnisse in Sprachphilosophie sind von Vorteil, die Bereitschaft, auch englischsprachige Texte zu lesen, ist Voraussetzung.

6. *BA Philosophie*: Aufbaumodul Theoretische Philosophie (B.Phi.05), LV / Hausarbeit (MP-H); Fachwiss. Vertiefungsmodul (B.Phi.11); Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16), LV / mdl. Prüfung oder Hausarbeit (MP-M, MP-H).

MA Philosophie (2009): Hauptmodul Theoretische Philosophie M.Phi.01.2 (ergänzende LV).

MA Philosophie (2010): Ausgewählte Themen der Theoretischen Philosophie M.Phi.101, PrVor / Hausarbeit. Studienschwerpunktmodul M.Phi.105 PrVor, keine Prüfung.

Pinheiro Walla, Alice, M.A.

1. ^{WuN}Seminar: Das politische Denken von John Rawls
2. Do 16-18 Uhr, 0.133
3. Das Seminar bietet eine Auseinandersetzung mit Rawls' einflussreicher Theorie der Gerechtigkeit als Fairness, sowie mit Hauptthemen der zeitgenössischen Politischen Philosophie: die Prinzipien einer gerechten Gesellschaft, die Frage nach dem legitimen Gebrauch von politischer Macht, das Problem unterschiedlicher Weltanschauungen in einer liberalen Gesellschaft, internationale Gerechtigkeit und Frieden. Gelesen und diskutiert werden Auszüge aus Rawls' Hauptwerk *Eine Theorie der Gerechtigkeit* sowie *Gerechtigkeit als Fairness*, *Politischer Liberalismus* und *Das Recht der Völker*. Wir werden ebenfalls auf Einwände gegen Rawls' Theorie eingehen.
4. Seminarplan und Literaturliste werden in der ersten Sitzung verteilt.
5. Englischkenntnisse erwünscht, aber nicht vorausgesetzt.
6. *BA Phil*: Aufbaumodule Praktische Philosophie, Geschichte der Philosophie (B.Phi.06, B.Phi.07): LV / Hausarbeit oder Klausur (MP-H, MP-K); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phil.12B); Fachwiss. Vertiefungsmodul (B.Phi.11); Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16), LV / Hausarb. od. mündl. Pfrg. (MP-H/ MP-M). *P0 2007 u. älter*: Vertiefungsmodul Systemat. Phil., Geschichte., Wahlvertiefg.: Hausarb. / mündl. Prüfg. (B.Phi.08 H/M, B.Phi.09.H/M, 10.H/M).
BA WuN: Aufbaumodul Praktische Philosophie (B.Phi.06.WuN), LV2: Politische Philosophie, LV / Hausarbeit (MP-H)
MA Phil. (2009): Master-Module Praktische Phil. (Ergänzungskurs (M.Phi.2.2), Gesch. der Phil. (Ergänzungskurs M.Phi. 3.2), fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/4.2), Erweiterungsmodul (M.Phi.5).
MA Phil. (2010): Ausgewählte Themen der Praktischen Philosophie (M.Phi.102) u. der Geschichte der Philosophie (M.Phi.103), jeweils PrVor / Hausarb. od. mündl. Prüfg.; Studienschwerpunktmodule „Klassische Theorien der Ethik und Politischen Philosophie“ (M.Phi.106), „Ethik und Politische Theorien der Gegenwart“ (M.Phi.107) jeweils PrVor, keine Prüfung.

Prof. Dr. Martin Hochhuth

1. ^{WuN} Seminar zur Rechts- und Sozialphilosophie: Platons Dialog „Symposion“
2. Blockveranstaltung im Kloster Bursfelde (02.-03. Februar 2012)
3. Vorbesprechung am 24.10.2011 um 17.00 voraussichtlich im Raum Jur 1.170
- 4.-
- 5.-
6. *BA Philosophie*: Aufbaumodul Praktische Philosophie (B.Phi.06), LV / Klausur oder Hausarbeit; Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B); Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16), LV / Hausarbeit.
BA WuN: Aufbaumodul Praktische Philosophie (B.Phi.06.WuN) LV2 zur Politischen Phil, LV / Hausarbeit (MP-H); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.WuN.12.2).
MA Philosophie (2009): Praktische Philosophie M.Phi.02.2 (ergänzende LV).
MA Philosophie (2010): Ausgewählte Themen der Praktischen Philosophie M.Phi.102, LV / Hausarbeit; Studienschwerpunktmodul M.Phi.107, nur LV, keine Prüfung.

Martin Weichold, M.A.

1. Seminar: Praktische Intelligenz
2. Blockveranstaltung vom 20.-24. Februar 2012 (jeweils von 11-17 Uhr).
Der Termin für eine Vorbesprechung wird über Aushänge am Philosophischen Seminar sowie über die E-mail-Liste "Philosophie-in-Göttingen" (<https://lists.stud.uni-goettingen.de/mailman/listinfo/philosophieingoettingen>) bekannt gegeben.
3. Traditionellerweise wurde menschliches Handeln anhand von Fällen charakterisiert, die den Menschen eindeutig von anderen Tieren abheben. Dies sind Fälle, in denen reflektiert, überlegt und autonom vorgegangen wird. Die kognitive Komponente dieses Handelns scheint in einem starken Sinne rational kontrolliert, begrifflich verfasst und propositional strukturiert zu sein. Eine solche Charakterisierung läuft jedoch Gefahr, unser Handeln überzuintellektualisieren, wenn man an die folgenden Fälle denkt: 1) Körperliches Handeln etwa in Bewegungsabläufen im Sport, 2) alltägliche Gewohnheitshandlungen, 3) „automatische“ Teile größerer Handlungskontexte wie das Gestikulieren beim Sprechen, oder 4) das Handeln von Experten, die über ein Wissen-Wie verfügen und instantan „sehen“, was zu tun ist. In all diesen Fällen scheint etwa keine Reflexion, kein bewusstes Überlegen am Werk. Doch zugleich ist das Handeln in diesen Fällen mehr als ein bloßer Reflex, so dass es nicht einfach in kausalen Begriffen beschrieben werden sollte. Hier liegt mithin eine eigene Klasse von Handlungen „zwischen Reflex und Reflexion“ vor. Diese bisher weitgehend unthematisierte Klasse von Handlungen soll in dem Seminar untersucht werden. Eine derartige Analyse ist wichtig für unser Verständnis der Natur des Geistes, von Rationalität und von Verantwortung. Relevante Autoren sind vor allem Maurice Merleau-Ponty, Ludwig Wittgenstein und Martin Heidegger, aber auch Tyler Burge, John McDowell sowie Vertreter der sogenannten Embodied-Embedded-Cognition-Bewegung in den Kognitionswissenschaften.
4. Die Literatur wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben. Wer sich vorab informieren möchte, kann einen Blick in einen der folgenden Texte werfen:
Christine Korsgaard, Self-Constitution: Agency, Identity, and Integrity, 2009, pp. 90-108.
Erik Rietveld, "Situated Normativity: The Normative Aspect of Embodied Cognition in Unreflective Action", Mind 117: 973-1001, 2008.

Tyler Burge, "Primitive Agency and Natural Norms," *Philosophy and Phenomenological Research*, Vol. 79, No. 2, September 2009.

John Haugeland, "Mind Embodied and Embedded." In: *Having thought. Essays in the metaphysics of mind*, 1998. (Der Text ist auch online verfügbar.)

Hannah Ginsborg, "Primitive Normativity and Skepticism about Rules", erscheint im *Journal of Philosophy*. (Verfügbar auf ihrer Homepage.)

5. Jeder, der mitdenken will, ist willkommen.

6. *BA Philosophie*: Aufbaumodul Theoretische Philosophie (B.Phi.05), LV / Hausarbeit (MP-H); Fachwiss. Vertiefungsmodul (B.Phi.11); Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16), LV / Hausarbeit (MP-H).

MA Philosophie (2009): Hauptmodul Theoretische Philosophie M.Phi.01.2 (ergänzende LV).

MA Philosophie (2010): Ausgewählte Themen der Theoretischen Philosophie M.Phi.101, PrVor / Hausarbeit. Studienschwerpunktmodul M.Phi.105 PrVor, keine Prüfung.

Joachim Wündisch, M.A.

1. Seminar: Klimaethik

2. Di 12-14 Uhr, 0.133

3. Der vom Menschen herbeigeführte Klimawandel bringt große ethische Probleme mit sich. Auf der einen Seite trägt er zur Verbreitung von Krankheiten bei, schränkt Lebensräume ein, beeinträchtigt die Produktion von Nahrungsmitteln und kostet Menschenleben. Auf der anderen Seite ist die notwendige Reduktion der CO₂-Emissionen mit hohen Kosten verbunden, die wiederum den Lebensstandard in den betroffenen Regionen mindert. Da die Industrienationen und CO₂-Emittenten nicht im gleichen Maße wie viele Entwicklungsländer von den katastrophalen Folgen des Klimawandels betroffen sind, müssen grundlegende Verteilungsfragen geklärt werden. In diesem Seminar wollen wir die ethischen Probleme des vom Menschen herbeigeführten Klimawandels näher beleuchten und auf der Grundlage verschiedener ethischer Theorien Handlungsempfehlungen erarbeiten.

4. Gardiner, S., Caney, S., & Jamieson, D. (2010): *Climate Ethics: Essential Readings*. Oxford: Oxford University Press, USA.

5. Keine besonderen Voraussetzungen

6. *BA Philosophie*: Aufbaumodul Praktische Philosophie (B.Phi.06), LV / Klausur oder Hausarbeit; Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B); Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16), LV / Hausarbeit.

BA WuN: Aufbaumodul Praktische Philosophie (B.Phi.06.WuN) LV3 zur Angewandten Ethik, LV / Hausarbeit (MP-H); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.WuN.12.2).

MA Philosophie (2009): Praktische Philosophie M.Phi.02.2 (ergänzende LV); M.Phi.04 (Klausur); M.Phi.05 (Klausur).

MA Philosophie (2010): Ausgewählte Themen der Praktischen Philosophie M.Phi.102, LV / Hausarbeit; Studienschwerpunktmodul M.Phi.107, nur LV, keine Prüfung.

Prof. Dr. Erich Fries

1. Hauptseminar : G. W. Leibniz, Nouveaux essais sur l'entendement humain (<Neue Abhandlungen über den menschlichen Verstand>)
2. Di 14-16 Uhr, 0.133
3. Leibniz antwortet in Dialog-Form auf John Lockes <Essay concerning Human Understanding>. Gegenüber Lockes empiristischen Thesen präzisiert Leibniz seine rationalistischen Grundsätze der Erkenntnistheorie, Psychologie und Theologie. Zu ihrer Erklärung sollen im Seminar Ausblicke auf (d. h. Referate über) thematisch zugehörige Abschnitte in Leibniz' Briefen und kleineren Abhandlungen helfen.
4. Textausgaben, Sekundärliteratur:
 - G. W. Leibniz, Philosophische Werke Bd. 3: Neue Abhandlungen über den menschlichen Verstand. Übersetzt von Ernst Cassirer. Hamburg (F. Meiner Verlag) 1996.
 - G. W. Leibniz, Sämtliche Schriften und Briefe. VI Reihe Bd. 6 Nouveaux Essais. Hrsgg. A. Robinet, H. Schepers. Berlin (Akademie-Verlag) 1962.
 - M. R. Antognazza. LEIBNIZ: An Intellectual Biography. Cambridge (Univ. Press) 2009.
 - F. Ueberwegs, Grundriss der Geschichte der Philosophie III. Philosophie der Neuzeit bis zum Ende des XVIII. Jahrhunderts. Neudruck Tübingen 1953, S. 299-340.
- 5.
6. *BA Phil*: Bachelor-Abschlussmodul B.Phi.16, LV / Hausarbeit (MP-H); Fachwissenschaftliches Vertiefungsmodul (B.Phi.11). *PO 2007 u. älter*: Vertiefungsmodul Geschichte der Philosophie, Wahlvertiefungsmodul, Hausarbeit (B.Phi.09H, B.Phi.10H).
 - M.Ed. Phil*: Geschichte der Philosophie (M.Phi.10), Hausarbeit.
 - MA Phil (2009)*: Hauptmodul Geschichte d. Philosophie (M.Phi.03.1 /03.2); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/4.2); Master-Erweiterungsmodul (M.Phi.5).
 - MA Phil (2010)*: „Kernbereiche der Philosophie“ (M.Phi.100.3); Ausgewählte Themen der Geschichte der Philosophie M.Phi.103, PrVor / Hausarbeit.

Prof. Dr. Bernd Ludwig

1. ^{WuN}Hauptseminar: Politische Philosophie der Neuzeit: Thomas Hobbes
2. Mi 10-12, 0.133
3. Das Hauptseminar soll den Auftakt zu einer Reihe von Veranstaltungen zur Geschichte der Rechts- und Staatsphilosophie bilden. Im Zentrum steht in diesem Semester Hobbes' „Leviathan“ von 1651. Mit dieser Schrift werden einerseits die Beziehungen von Politischer Philosophie, Recht und Religion in einer Weise neu ausbuchstabiert, welche bis heute zentrale staatsphilosophische Diskussionen prägt—sei es nun als Anknüpfungspunkt oder als Gegenstand der Kritik. Hobbes' Staatsphilosophie ist andererseits Teil eines durchgearbeiteten Systems der Philosophie, woran sich in herausragender Weise die Abhängigkeit politisch-normativer Theorien von methodischen und ontologischen Voraussetzungen studieren lässt. Das Seminar wird dementsprechend mit einzelnen Passagen aus den theoretischen Schriften Hobbes' (u. a. „De Corpore“) beginnen.
4. Text: Thomas Hobbes: Leviathan. Es sind zahlreiche gute englische Ausgaben erhältlich, Empfehlung: *Hobbes. Leviathan, with selected variants from the Latin edition of 1668*, hrsg. v. Edwin Curley, Indiana (Hackett) 1994 u. ö. Brauchbare deutsche Übersetzungen liegen vor bei Suhrkamp (W. Euchner) und Meiner (J. Schlösser). — Th. Hobbes: *De Corpore*. (übers. v. K. Schuhmann), Meiner 1997. — Literatur wird im Seminar angegeben. Zur ersten Orientierung empfohlen: R. Tuck, *Hobbes*, Oxford 1969 (dt. Herder, Freiburg 1999).
5. Fortgeschrittene Studierende der Fächer Philosophie u. Werte und Normen.
6. *BA Phil*: Bachelor-Abschlussmodul B.Phi.16 (LV, MP-H, MP-M); Fachwissenschaftliches Vertiefungsmodul (B.Phi.11). *PO 2007 u. älter*: Vertiefungsmodul Geschichte der Philosophie, Wahlvertiefungsmodul, Hausarbeit od. mündl. Pr. (B.Phi.09H/M, B.Phi.10H/M).
M.Ed. Phil: Prakt. Philosophie (M.Phi.9), Geschichte der Phil. (M.Phi.10).
M.Ed. WuN: Prakt. Philosophie (M.Phi.9)
MA Phil (2009): Master-Modul Prakt. Phil. (M.Phi.2.1/ 2.2); Geschichte d. Phil. (M.Phi.3.1/ 3.2); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/ 4.2); Master-Erweiterungsmodul (M.Phi.5).
MA Phil (2010): „Kernbereiche der Philosophie“ (M.Phi.100.2/3, Hausarbeit, mdl. Prüfung); Ausgewählte Themen der Praktischen Phil. / Geschichte der Phil., Hausarbeit od. mündl. Pr. (M.Phi. 102, 103 PrVor, HA.Mp, mdl.Mp); Studienschwerpunktmodul „Klassische Theorien der Ethik und Politischen Philosophie“ (M.Phi. 106 PrVor, HA.Mp, mdl.Mp).

Prof. Dr. Ulrich Majer

1. Seminar: „Warum Gene nicht „egoistisch“ sind“ – Anmerkungen zur Genese sozialen Verhaltens (und anderer Probleme der Evolutionstheorie)

2. Mi 16-18 Uhr, 0.133

3. Der Titel des Buches „Das egoistische Gen“ von R. Dawkins ist zu einem stehenden Begriff geworden. Im Seminar soll zunächst geklärt werden in wie weit hier ein Kategorienfehler (Begriffsverwechslung) vorliegt und in welchem besonderen Sinn der Biologie zu recht von egoistischen Genen sprechen kann.

Nach dieser Vorklärung sollen die wichtigsten Hauptfragen der synthetischen Evolutionstheorie behandelt werden: Welches sind die Objekte der natürlichen Selektion? Gibt es wirkliche Gruppenselektion und damit die Möglichkeit von „echtem“ Altruismus? Welches sind die Konsequenzen der Evolutionstheorie, insbesondere was folgt nicht aus der Evolutionstheorie?

4. Die zu behandelnde Literatur wird im Einzelnen noch bekannt gegeben.

5. Grundkenntnisse in Biologie sind hilfreich aber nicht Voraussetzung

6. *BA Phil*: Bachelor-Abschlussmodul B.Phi.16, Hausarbeit, (MP-H); Fachwissenschaftliches Vertiefungsmodul (B.Phi.11); Modul Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B). *PO 2007 u. älter*: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie, Wahlvertiefungsmodul, Hausarbeit (B.Phi.08H, B.Phi.10H).

M.Ed. Phil: Theoretische Philosophie (M.Phi.08), Hausarbeit.

MA Phil (2009): Hauptmodul Theoret. Phil. (M.Phi.1), Hausarbeit.

MA Phil (2010): „Kernbereiche der Philosophie“ (M.Phi.100.1); Ausgewählte Themen der Theoretischen Philosophie M.Phi.101, PrVor / Hausarbeit, Studienschwerpunktmodule M.Phi.104 / 105, PrVor / Hausarbeit.

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

1. Hauptseminar: Was ist 'wörtliche Bedeutung'? – Kontextualismus in der neueren Sprachphilosophie

2. Mo 16-18:30 Uhr (dreistündig), 0.133

3. Mit einem Satz wie „Er ist ein Engländer“ werden oft drei Arten von 'Bedeutung' assoziiert: erstens die sog. 'wörtliche Bedeutung', die unabhängig vom Äußerungskontext ist; zweitens das, was jemand mit der Äußerung dieses Satzes tatsächlich 'sagt' (es ist etwas anderes, je nachdem, wer mit „er“ gemeint ist); drittens das, was mit der Äußerung 'impliziert' sein mag (z.B. gewisse Vorurteile über Engländer). In dem Seminar wollen wir diese Unterscheidungen genauer untersuchen und vor allem diejenigen Positionen betrachten, die dem Begriff der 'wörtlichen Bedeutung' mit Skepsis begegnen (die 'kontextualistischen' Positionen). Die Texte, die dem Seminar zugrunde liegen sollen, werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Wer sich auf das Thema schon in den Semesterferien vorbereiten möchte, kann folgendes Buch lesen:

4. Recanati, Francois: *Literal Meaning*, Cambridge University Press, 2004.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

5. Vorausgesetzt ist eine gewisse philosophische Vorbildung in Theoretischer Philosophie, mindestens im Umfang der Einführung in die Theoretische Philosophie.

6. *BA Phil*: Bachelor-Abschlussmodul B.Phi.16, Hausarbeit od. mdl. Pr. (MP-H, MP-M); Fachwissenschaftliches Vertiefungsmodul (B.Phi.11). *PO 2007 u. älter*: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie, Wahlvertiefungsmodul, Hausarbeit (B.Phi.08H, B.Phi.10H).

M.Ed. Phil: Theoretische Philosophie (M.Phi.08), Hausarbeit.

MA Phil (2009): Hauptmodul Theoret. Phil. (M.Phi.1); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/ 4.2); Master-Erweiterungsmodul (M.Phi.5).

MA Phil (2010): „Kernbereiche der Philosophie“ (M.Phi.100.1); Ausgewählte Themen der Theoretischen Philosophie M.Phi.101, PrVor / Hausarbeit od. mdl. Pr.; Studienschwerpunktmodule M.Phi.104 / 105, PrVor / Hausarbeit od. mdl.Pr.

Prof. Dr. Holmer Steinfath

1. ^{WuN}Hauptseminar: Moral und Gefühl
2. Mo 10-12 Uhr, 0.133
3. In diesem Hauptseminar soll es nicht generell um die Rolle von Gefühlen in der und für die Moral gehen, sondern speziell um die Rolle von Gefühlen wie Empörung und Schuldgefühle, die Peter Strawson in „Freedom and Resentment“ »reaktive Einstellungen« genannt hat. Im Ausgang von Strawsons einflussreichem Aufsatz hat sich eine komplexe Debatte entwickelt, die anhand einschlägiger Texte z.B. von S. Darwall, J. Wallace, G. Watson und E. Tugendhat kritisch nachvollzogen werden soll. Insbesondere wird die Frage zu erörtern sein, ob eine Moral, für die »reaktive« Gefühle und Einstellungen wesentlich sind, eine besondere Struktur hat, wie dies vor allem von im weiten Sinn kontraktualistischen Ansätzen angenommen wird.
4. Peter F. Strawson, *Freedom and Resentment*, wieder abgedruckt in P.F. Strawson, *Freedom and Resent and Other Essays*, Abingdom: Routledge 2008, 2 – 28.
Für das Seminar wird ein Reader mit den Texten zusammengestellt, die im Seminar gelesen werden sollen.
5. Das Hauptseminar wendet sich an fortgeschrittene Studierende.
6. *BA Phil*: Bachelor-Abschlussmodul B.Phi.16, Hausarbeit/ mündl. Pr. (MP-H, MP-M); Fachwissenschaftliches Vertiefungsmodul (B.Phi.11); Modul Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B). *PO 2007 u. älter*: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie, Wahlvertiefungsmodul, Hausarbeit (B.Phi.08H, B.Phi.10H).
M.Ed. Phil: Praktische Philosophie (M.Phi.09), Hausarbeit.
M.Ed. WuN: Themen der philosophischen Ethik (M.Phi.09.WuN), Hausarbeit.
MA Phil (2009): Master-Modul Prakt. Phil. (M.Phi.2.1/ 2.2); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/ 4.2); Master-Erweiterungsmodul (M.Phi.5).
MA Phil (2010): „Kernbereiche der Philosophie“ (M.Phi.100.2); Ausgewählte Themen der Praktischen Philosophie M.Phi.102, (PrVor / Hausarbeit / mündl. Pr.; Studienschwerpunktmodul „Ethik und Politische Philosophie der Gegenwart“ M.Phi.107, PrVor / Hausarbeit.

Prof. Dr. Bernd Ludwig

1. Oberseminar: Themen und Probleme der Philosophie Kants
2. Di 18-20 Uhr, VG 4.107
3. Das Oberseminar behandelt in wechselnden Konstellationen unterschiedliche Schriften Kants aus verschiedenen Bereichen seiner Philosophie.
4. Die Literatur wird in der Regel am Ende des vorangehenden Semesters vorläufig abgesprochen. Für die Teilnahme ist selbstverständlich die Teilnahme im vorangehenden Semester nicht nötig. Allerdings ist für die Möglichkeit der Vorbereitung eine
5. Anmeldung erforderlich.
6. BA Phil (P0 2007 u. früher): BA-Kolloquium B.Phi.13.
MA Phil (2009): Master- Forschungsmodul M.Phi.06; Master-Betreuungsmodul M.Phi.07.
MA Phil (2010): Studienschwerpunktmodul M.Phi.106 (PrVor / Hausarbeit od. mdl. Prüfung); Master-Forschungsmodul M.Phi.109; Master-Betreuungsmodul M.Phi.07.
M.Ed. Phil: Abschlussmodul f. Master of Education.

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

1. Oberseminar: Philosophisch Denken
2. Di 18-20 Uhr, 0.133
3. In der ersten Sitzung werden wir entscheiden, wie das Oberseminar aussehen soll. Es können einzelne Texte der Teilnehmer besprochen werden, aber auch Texte anderer Philosophen, wie Wittgenstein, Burge, etc. Wer bislang an meinem Oberseminar teilgenommen hat (wann auch immer), kann ohne Anmeldung kommen. Wer neu einsteigen möchte, ist höchst willkommen, wird jedoch gebeten, sich zuvor mit mir in Verbindung zu setzen. Anruf genügt: Tel. 7705079.
4. –
5. Für fortgeschrittene Studierende und auch Nichtmehrstudierende aller Fächer, die an philosophischem Nachdenken Interesse haben.
6. *BA Phil (PO 2007 u. früher):* BA-Kolloquium B.Phi.13
MA Phil (2009): Master- Forschungsmodul M.Phi.06; Master-Betreuungsmodul M.Phi.07.
MA Phil (2010): Studienschwerpunktmodule M.Phi.104 und M.Phi.105 (PrVor / Hausarbeit); Master-Forschungsmodul M.Phi.108 (PrVor / Hausarbeit); Master-Betreuungsmodul M.Phi.07.
M.Ed. Phil: Abschlussmodul f. Master of Education

Prof. Dr. Holmer Steinfath

1. Kolloquium: Philosophisches Kolloquium
2. Di 20.-23.00 Uhr, 0.133
3. Das Kolloquium dient vornehmlich der Vorstellung und Diskussion eigener Arbeiten der Teilnehmenden. Bei Interesse können jedoch auch neuere philosophische Texte besprochen werden, die von den Teilnehmenden gemeinsam ausgesucht werden.
4. -
5. Das Kolloquium wendet sich an fortgeschrittene Studierende und auch Nichtmehrstudierende. Um persönliche Voranmeldung wird gebeten.
6. *BA Phil (P0 2007 u. früher):* BA-Kolloquium B.Phi.13
MA Phil (2009): Master- Forschungsmodul M.Phi.06; Master-Betreuungsmodul M.Phi.07.
MA Phil (2010): Studienschwerpunktmodule M.Phi.106 und M.Phi.107 (PrVor/ Hausarbeit); Master-Forschungsmodul M.Phi.109; Master-Betreuungsmodul M.Phi.07.
M.Ed. Phil u. M.Ed. WuN: Abschlussmodul f. Master of Education

Dr. Michael Czelinski-Uesbeck

1. Fachdidaktik: Vorbereitung des 4- bzw. 5-wöchigen Praktikums Philosophie / WuN
2. Fr 14-16 Uhr, VG 2.105
3. Das Seminar ist gedacht für Studierende, die das 4- bzw. 5-wöchige Praktikum in den Fächern Philosophie / WuN absolvieren.
- 4.–
- 5.–
6. Philosophie, WuN (M.Ed.): Praxismodul Fachdidaktik (M.Phi.12, M.Wun.12) Prüfungsform: Praktikumsbericht.

Dr. Michael Czelinski-Uesbeck

1. Fachdidaktik: Auswertung des 4- bzw. 5-wöchigen Praktikums Philosophie / WuN an Gymnasien
2. Blockseminar nach Absprache mit den Praktikant/innen.
3. Das Seminar ist gedacht für Studierende, die das 4- bzw. 5-wöchige Praktikum in den Fächern Philosophie / WuN absolviert haben.
4. –
5. s.o.
6. Philosophie, WuN (M.Ed.): Praxismodul Fachdidaktik (M.Phi.12, M.WuN.12) Prüfungsform: Praktikumsbericht.

Oberstudienrat Günter Gersting

1. Hauptseminar: Vertiefung der Fachdidaktik Philosophie
2. Do 10-12 Uhr, 0.133
3. An ausgewählten Theorien zur politischen Philosophie und Ästhetik soll die didaktische Transformation erprobt werden.
Erkenntnistheoretische Grundlagen werden in die Darstellung einbezogen. Als Anregung dienen Beispiele aus der Unterrichtspraxis (Gymnasium, Sek. II).

Im Verlauf des Seminars sollen Möglichkeiten der unterrichtlichen Gestaltung referiert und diskutiert werden.
4. *Philosophische Aspekte der Politik*, hrsg. von Arnim Müller, Münster 1996 (Aschendorffs philosophische Textreihe – Kurs 3).
Immanuel Kant, *Zum ewigen Frieden*, Stuttgart 1981 (Reclam).
G. W. F. Hegel, *Grundlinien der Philosophie des Rechts*, Frankfurt/M. 1972 (Ullstein).
Czelinski u. Stenzel (Hrsg.), *Krieg – Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart, Arbeitstexte für den Unterricht*, Stuttgart 2004 (Reclam).
Macho u. a. (Hrsg.) *Ästhetik, Arbeitstexte f. d. U.*, Stuttgart 1986 (Reclam).
Hans-Georg Gadamer, *Die Aktualität des Schönen – Kunst als Spiel, Symbol und Fest*, Stuttgart 1977 (Reclam).
5. Für Lehramtsstudierende.
6. Lehramt Staatsexamen bzw. Master of Education: Aufbaumodul Fachdidaktik (M.Phi.11)

Oberstudienrat Günter Gersting

1. ^{Wun} Hauptseminar: Vertiefung der Fachdidaktik Werte und Normen
2. Fr 10-12 Uhr, 0.133
3. An ausgewählten Theorien zur politischen Philosophie und Ästhetik soll die didaktische Transformation erprobt werden.
Als Anregung dienen Beispiele aus der Unterrichtspraxis (Gymnasium, Sek. II).
Im Verlauf des Seminars sollen Möglichkeiten der unterrichtlichen Gestaltung referiert und diskutiert werden.
Die Themenauswahl bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien festgelegten Schwerpunkte für die Qualifikationsphase.
 - Die Frage nach dem richtigen Leben
 - Die Frage nach der Wahrheit (u. a. nicht-diskursive Zugänge zur Wahrheit).
4. *Philosophische Aspekte der Politik*, hrsg. von Arnim Müller, Münster 1996 (Aschendorffs philosophische Textreihe – Kurs 3).
Immanuel Kant, *Zum ewigen Frieden*, Stuttgart 1981 (Reclam).
G. W. F. Hegel, *Grundlinien der Philosophie des Rechts*, Frankfurt/M. 1972, (Ullstein).
Czelinski u. Stenzel (Hrsg.), *Krieg – Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart*, Arbeitstexte für den Unterricht, Stuttgart 2004 (Reclam).
Macho u. a. (Hrsg.), *Ästhetik*, Arbeitstexte f. d. U., Stuttgart 1986 (Reclam)
Hans-Georg Gadamer, *Die Aktualität des Schönen – Kunst als Spiel, Symbol und Fest*, Stuttgart 1977 (Reclam).
5. Für Lehramtsstudenten
6. Lehramt Staatsexamen bzw. Master of Education: Aufbaumodul Fachdidaktik (M.Phi.11)

Empfehlungen zum Studium des Bachelor-Studiengangs Philosophie

Der Vorstand des Philosophischen Seminars möchte an dieser Stelle einige allgemeine Empfehlungen für ein erfolgreiches Studium der Philosophie im Bachelor-Studiengang aussprechen. Einer der Gründe hierfür liegt darin, dass die flächendeckende Umstellung der Studiengänge auf das Bachelor-Master-Modell zu tiefgreifenden Veränderungen in Studium und Lehre geführt hat, die dem Anliegen und der Eigenart der Philosophie nur dann förderlich sind, wenn es Ihnen, den Studierenden gelingt, eine davon unabhängige, selbständige Einstellung zu dem Fach zu finden.

Sie werden zu Beginn des Studiums mit einer Studien- und Prüfungsordnung konfrontiert, die ein sehr kompliziertes Modulsystem enthält, und haben vermutlich erst einmal alle Hände voll damit zu tun, sich in diesem System zurechtzufinden. Es entsteht leicht der Eindruck, als wären die Auswahl passender Lehrveranstaltungen für die geforderten Module und das Bestehen der Modulprüfungen der eigentliche Sinn und Zweck des Studiums. Bitte vergessen Sie nie, dass dieses gesamte Modul- und Prüfungswesen nicht der Zweck ist, sondern nur ein äußerer Rahmen, innerhalb dessen sich das eigentlich Wichtige abspielen soll: die Entwicklung Ihrer eigenen philosophischen Kompetenz.

Es geht im Philosophiestudium nicht in erster Linie darum, abprüfbares Fachwissen zu erwerben – das Sie allerdings auch benötigen –, sondern die Befähigung zu eigenem philosophischen Arbeiten auszubilden, oder frei nach Kant: *nicht Philosophie, sondern Philosophieren zu lernen*. Lassen Sie sich durch die häufigen studienbegleitenden Prüfungen nicht zu einer passiven Haltung verleiten, in der Sie sich nur Reproduktionswissen aneignen. Nutzen Sie in den Seminaren aktiv die Gelegenheit, sich in mündlicher freier Rede über abstrakte Gegenstände zu üben; stellen Sie Ihre eigenen, zu Hause erarbeiteten Argumentationsanalysen, Textinterpretationen, nicht zuletzt Ihre eigenen Ideen zur Diskussion; lassen Sie sich die Dinge nicht immer „vorkauen“, sondern probieren Sie das philosophische Arbeiten selbst aus. Denn letztlich verstehen und beherrschen Sie nur das, was Sie selbst machen oder machen können.

Die zentrale Tugend des Philosophierens ist das Selbstdenken, die Selbständigkeit des reflektierenden Subjektes. Verstehen Sie sich selbst als Subjekt und Motor Ihres Studiums! Fühlen Sie sich für die Entwicklung Ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten zuständig! Trotz der (im Bachelor-Studiengang allerdings sehr hohen) Prüfungslast sollten Sie sich die Eigenverantwortung für Ihre Ausbildung nicht gänzlich abnehmen lassen, sondern die verbleibenden Spielräume nutzen, um Ihren eigenen philosophischen Interessen nachzugehen. Lesen Sie nach Möglichkeit auch Texte, die nicht

unmittelbar für die nächste Klausur gefordert werden, wenn sie Sie interessieren oder auch wenn Sie merken, dass Sie sie um Ihrer Fachkompetenz willen kennen sollten. (Auf bestimmte Standardtexte stößt man immer wieder, auch wenn man gerade kein Seminar darüber besucht.) Stöbern Sie von Zeit zu Zeit mal einen ganzen Nachmittag lang aufs Geratewohl in der Seminarbibliothek, um selbst aus erster Hand zu sehen, was es in der Philosophie alles gibt. Sehen Sie sich auch gelegentlich die neuesten Fachzeitschriften mit den aktuellen Debatten an. Sollten Sie sich dabei ertappen, dass Sie sich unwillkürlich bei einem bestimmten Thema festlesen, dann lassen Sie das ruhig zu und gehen Sie diesem Impuls nach. Wer nur das für die gerade anstehenden Prüfungen unbedingt Nötige tut, begibt sich in Abhängigkeit von den kontingenten Umständen des Prüfungswesens und des aktuellen Lehrplans, und das sollten Sie nicht tun. Bringen Sie aber auch Geduld für Texte auf, die Ihnen nicht gleich beim ersten Anblick zusagen. Ernsthafte Philosophie gilt mit Recht als schwierig, und der Zugang zu ihr ist ohne ein gewisses Maß an Ausdauer und Unlusttoleranz kaum zu gewinnen.

Es ist möglich, dass die Vielfalt der angebotenen Themen, die Unterschiedlichkeit der Denkansätze in der Philosophie, aber auch die Wahlmöglichkeiten des Studiengangs Sie vor Orientierungsprobleme stellen. Sie werden fragen: Wie findet man denn heraus, welche Teilgebiete der Philosophie am ehesten ein gewinnbringendes Studium verheißen? Hierauf können wir Ihnen keine pauschale Antwort bieten; wir bitten Sie aber, in unsere Sprechstunden zu kommen, um mit uns herauszufinden, welche Schwerpunkte unseres Instituts mit Ihren persönlichen Interessen am besten zusammenpassen.

Natürlich haben Sie die größte Chance, die zu Ihnen passenden Interessengebiete zu vertiefen, wenn Sie sie kennen. Daraus ergibt sich der Ratschlag, sich zu Beginn des Studiums offen und neugierig recht viele verschiedene philosophische Aktivitäten anzusehen. Wenn Ihnen eine unserer Veranstaltungen überhaupt nicht zusagt, sollten Sie sie nicht aus bloßem Pflichtgefühl ein Semester lang über sich ergehen lassen; bevor Sie die Sache fallen lassen, sollten Sie aber herauszufinden versuchen, ob Ihr Desinteresse vielleicht daher rührt, dass Sie sich auf die Veranstaltung nicht genug vorbereitet haben. (Die Hauptarbeit für ein Proseminar findet grundsätzlich nicht während der neunzig Minuten statt, in denen es läuft!)

So früh wie möglich sollten Sie möglichst viele unserer Unterrichtenden in Lehrveranstaltungen kennenlernen. Es wäre eine ungesunde Diät, wenn Sie immer nur die Seminare derselben Dozenten und Dozentinnen besuchen wollten. Insbesondere möchten wir Sie davor warnen, immer nur die Seminare der jüngeren Dozenten zu besuchen. Frühe Kontakte zu Professoren haben noch keinem geschadet; Berührungsängste sind töricht.

Nutzen Sie zudem alle zusätzlichen Möglichkeiten, Ihren philosophischen Horizont zu erweitern. An unserem Institut gibt es drei Veranstaltungsreihen mit Vorträgen und Diskussionen zu den verschiedensten philosophischen Themen: erstens die offiziellen *Gastvorträge* mit bekannten Philosophinnen und Philosophen aus dem In- und Ausland; zweitens das *Mittelbau-Kolloquium*, in dem junge professionelle Philosoph(inn)en aus ihrer Arbeit berichten; und drittens den *Runden Tisch Philosophie* mit Vorträgen fortgeschrittener Student(inn)en und Doktorand(inn)en aus unserem Institut. Die meisten dieser Veranstaltungen finden mittwochs am Abend statt (ab 20 Uhr c.t.), und Sie sind zu allen diesen Veranstaltungen eingeladen.

Zwei weitere Ratschläge möchten wir hinzufügen. Nach unseren Erfahrungen fällt ein ernsthaftes Philosophie-Studium denen leichter, die dieses Studium nicht als Einzelkämpfer betreiben, sondern sich (außerhalb unserer offiziellen Veranstaltungen) mit anderen Studierenden regelmäßig austauschen. Die Fähigkeit zum gedanklichen Austausch ist ein wesentlicher Bestandteil philosophischer Kompetenz. Wir empfehlen, dass Sie sich an Arbeitsgruppen beteiligen, Referate zusammen vorbereiten – aber auch, dass Sie Ihre philosophischen Texte mit Kommilitonen besprechen. (Sie schreiben nicht nur für uns Dozenten und die Schublade!)

Der zweite Ratschlag betrifft die *Art* der Studienleistungen. Unsere Bachelor-Ordnung sieht verschiedene Arbeitsformen vor, also z. B. Klausur in einer Vorlesung oder einem Seminar; Abgabe einiger kürzerer Essays während des Semesters; Protokolle und mündliche Kurzreferate als semesterbegleitende Studienleistungen; klassische Hausarbeit (die üblicherweise nach dem Semester in der vorlesungsfreien Zeit erarbeitet wird). Auch hier möchten wir uns gegen eine einseitige Diät aussprechen; probieren Sie möglichst unterschiedliche Arbeitsformen aus. Vielleicht fällt es Ihnen besonders zu Beginn des Studiums schwer, einen längeren, eigenständigen und philosophisch interessanten Text zu verfassen; dann empfiehlt sich, es nicht gleich mit der klassischen Hausarbeit zu versuchen, sondern mit kleineren Formen zu beginnen und schrittweise zu lernen, längere Arbeiten zu verfassen.

Wir hoffen, dass Ihnen unsere Ratschläge helfen, bei uns und mit uns ein interessantes, eigenständiges und anspruchsvolles Studium der Philosophie zu verwirklichen!